

Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung
Zusammenfassung für Schleswig-Holstein

Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008: Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal www.wegweiser-kommune.de eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“

- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Schleswig-Holstein

- **Deutschlandweit geringste Gesamtverschuldung!** Die Kommunen von Schleswig-Holstein sind mit 1.957 €/EW im bundesdeutschen Durchschnitt am geringsten verschuldet. Im Bereich des Kernhaushaltes sind die fundierten Schulden und die Kassenkredite mit einem Niveau von 799 €/EW bzw. 175 €/EW im Jahr 2007 verhältnismäßig gering. Der in Kommunen anderer Länder erkennbare Drang zur „Flucht aus dem Budget“ ist in Schleswig-Holstein eher gering ausgeprägt. Die in Auslagerungen befindlichen Schulden übersteigen in Schleswig-Holstein nicht das Niveau der Kernhaushaltsschulden. Diese Situation findet sich ansonsten nur noch in den bayerischen Kommunen und in Niedersachsen. Zwischen 2006 und 2007 konnte die Gesamtverschuldung abermals um –1,6 Prozent reduziert werden. Im Bundesdurchschnitt fiel der Schuldenabbau nur halb so stark aus
- **Weiter negatives Jahresergebnis!** Im Jahr 2007 wiesen die schleswig-holsteinischen Kommunen allerdings mit – 9 €/EW weiterhin ein negatives Jahresergebnis aus. Neben den Kommunen in den Ländern Rheinland-Pfalz und dem Saarland (jew. -41 €/EW) reichte auch hier der Aufschwung nicht für eine grundlegende Trendwende der kommunalen Finanzensituation. Allerdings sind aufgrund der geringen Gesamtverschuldung die Tilgungslasten eher gering und die Kreditfinanzierungskosten verhältnismäßig klein. Der Anteil der Kommunalverschuldung am Bruttoinlandsprodukt (BIP) fällt ebenfalls mit 7,7 Prozent im Jahr 2007 gering aus - nur in Bayern wird ein noch besseres Verhältnis erreicht (6,8 Prozent). Damit bestehen gute Chancen für die Tilgung von Altverbindlichkeiten, wenn die Kommunen künftig auch wieder positive Jahresergebnisse erwirtschaften.